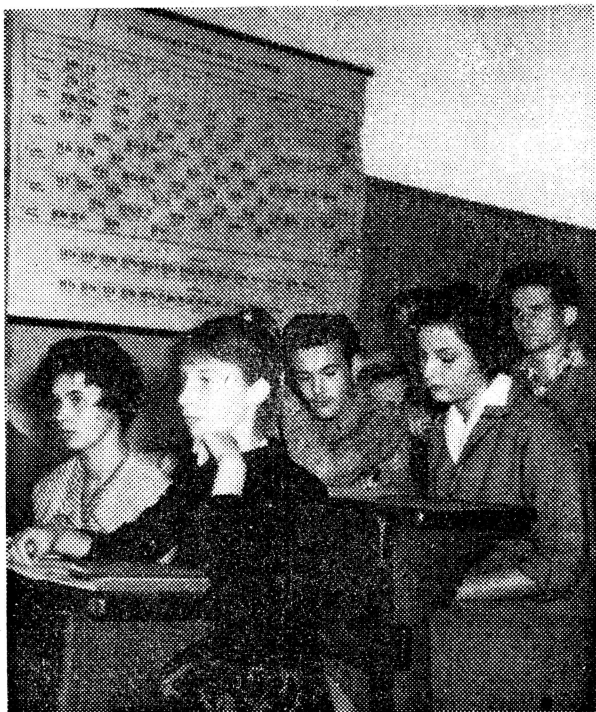


den Darlegungen der Redner zu urteilen, alle Arbeit außerordentlich glatt vonstatten gegangen war. Keine Konflikte, keine Widersprüche in der Erziehung der Jugend, wie sie beispielsweise in dem Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend behandelt werden, kamen zur Sprache. In der Berliner Lehrerschaft löste der Brief der Schülerin Karin an ihren ehemaligen Lehrer lebhaftere Diskussionen aus. Auf der Konferenz wurde zwar von einer Aussprache über den Karin-Brief in einer Gewerkschaftsversammlung berichtet, — doch von den eigentlichen Erziehungsproblemen in der gespaltenen Stadt Berlin, die Lehrer, Eltern und Jugendorganisationen gemeinsam lösen müssen und über die in der Presse eifrig diskutiert worden war, war wiederum nicht die Rede.



*Die Schüler dieser Klasse — der 12 a<sup>2</sup> an der Ossietzky-Oberschule Berlin-Pankow — nehmen oft an den Klassen-Elternversammlungen teil. So konnte mancher kleine Zwiespalt, der zwischen einem Schüler und seinen Eltern aufgetreten war, mit Hilfe der Lehrer und aller Eltern schnell beigelegt werden*

Dem Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung blieb es überlassen, festzustellen, daß sich die Lehrerkonferenz zuwenig mit den Hauptfragen der Bewußtseinsbildung der Jugendlichen beschäftigte, zumal durch die Existenz des Unruheherdes Westberlin der ideologische Einfluß der Militaristen und Imperialisten doch größer ist als in anderen Gebieten der Deutschen Demokratischen Republik. (Auf diese Seite weist auch die Diskussionsgrundlage zur Vorbereitung des VI. Pädagogischen Kongresses hin.)

Es sei ein Beispiel aus dem Referat des Genossen Schulrat angeführt. Ein junger Lehrer denkt, er könne sich durch seine extrem-westliche Kleidung das Vertrauen seiner Schüler in einer oberen Klasse erwerben. Gewiß, das ist ein simpel gewähltes Beispiel. Doch wirft es nicht prinzipielle politisch-ideologische und pädagogische Fragen auf?

### **Lehren für die Kreisleitung**

Für die Kreislehrerkonferenz ist der Rat des Stadtbezirktes verantwortlich. Sollte aber nicht auch die Kreisleitung Lehren ziehen? Muß sie sich nicht fragen: Warum wurden nicht mit aller Offenheit politisch-pädagogische Hauptfragen entsprechend der konkreten Situation im Stadtbezirk behandelt?

Das Büro der Kreisleitung hatte durch seinen Brief und durch eine Konzeption zur Vorbereitung des VI. Pädagogischen Kongresses sowie durch organisatorische Hinweise die Schulparteiorganisationen angeleitet. Doch wenn das Büro seine Materialien einmal überprüft und gleichzeitig das Schlußwort des Genossen Walter Ulbricht auf dem 12. Plenum zu Rate zieht, wird es